

# Altes Testament und Moderne

herausgegeben von  
Bernd Janowski (Tübingen)  
Andreas Schüle (Richmond)  
Hans-Peter Müller †  
Michael Welker (Heidelberg)  
Erich Zenger (Münster)

Band 14

---

LIT

Paul Hanson, Bernd Janowski, Michael Welker (Hg.)

# BIBLISCHE THEOLOGIE

Beiträge des Symposiums  
»Das Alte Testament und die Kultur der Moderne«  
anlässlich des 100. Geburtstags  
Gerhard von Rads (1901 – 1971)  
Heidelberg, 18. – 21. Oktober 2001

von

Magne Sæbø, Seizo Sekine, James Barr, Frank Crüsemann,  
Shimon Gesundheit, Erich Zenger, Phyllis A. Bird,  
Dorothea Erbele-Küster, Samuel Vollenweider,  
Hendrik L. Bosman, Christoph Schwöbel und Carl S. Ehrlich

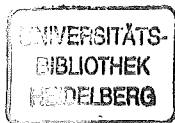
---

LIT

2006 A 8196



Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier entsprechend  
ANSI Z3948 DIN ISO 9706



#### Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-8258-5461-2

LIT VERLAG Münster 2005

Grevener Str./Fresnostr. 2 48159 Münster  
Tel. 0251-62 03 20 Fax 0251-23 19 72  
e-Mail: [lit@lit-verlag.de](mailto:lit@lit-verlag.de) <http://www.lit-verlag.de>

## Vorwort

Das Kolloquium »Biblische Theologie«, das am 20.10.2001 im Rahmen des Symposiums »Das Alte Testament und die Kultur der Moderne« anlässlich des 100. Geburtstags Gerhard von Rads im Internationalen Wissenschaftsforum in Heidelberg stattfand, wandte sich einem Thema zu, das im Lebenswerk Gerhard von Rads immer einen zentralen Platz einnahm. Auf der letzten Seite seiner großartigen »Theologie des Alten Testaments« hatte von Rad von einem »ferneren Ziel unseres Bemühens« gesprochen, »nämlich dem einer »Biblichen Theologie«, in der der Dualismus je einer sich eigensinnig abgrenzenden Theologie des Alten und des Neuen Testaments überwunden wäre«. Und er fuhr fort: »Wie sich eine solche biblische Theologie dann darzustellen hätte, ist noch schwer vorstellbar. Es ist aber ermutigend, daß sie heute immer lauter gefordert wird« (Theologie des Alten Testaments, Bd. 2, München 1960/<sup>10</sup>1993, 447). Das war 1960, in demselben Jahr also, in dem Gerhard Ebeling seinen zuerst auf englisch gehaltenen Vortrag »Was heißt »Biblische Theologie«?« auf deutsch publizierte (in: Ders., Wort und Glaube, Tübingen 1960/<sup>3</sup>1967, 69–89) und die Fachkollegen Roland de Vaux und Heinrich Schlier ebenfalls erste Schritte in die besagte Richtung unternahmen.

Von Rad hatte seine Vision allerdings auf der vorhergehenden Seite durch die skeptische Überlegung eingeschränkt, ob denn »diese aus dem geschichtlichen Erbe unserer Wissenschaft herkommende Fragestellung noch ihren heutigen Methoden und Erkenntnissen« (a.a.O., 446) entspreche. Seine Antwort war »Nein«, denn: »... es war Zeit, daß wir auch in dieser Hinsicht in die Phase eines Abbaus eingetreten sind und uns ein Mißtrauen allen solchen Einheitskonzeptionen gegenüber auferlegten, die sich an den Stoffen nicht oder nicht genügend bewähren« (a.a.O., 446f). Diese Skepsis hat die Alttestamentliche Wissenschaft seitdem wie ein *cantus firmus* begleitet und etwa in der Frage nach der »Mitte« des Alten Testaments, die von Rad in einer berühmt gewordenen Kontroverse mit seinem Freund und großen Kollegen Walther Zimmerli abschlägig beschied, einen bündigen Ausdruck gefunden.

Heute, gut vierzig Jahre nach den damaligen Auseinandersetzungen, haben sich die Parameter, die für eine Biblische Theologie geltend zu machen sind, deutlich verschoben. Sie lauten schlagwortartig zugespitzt »Die zweigeteilte christliche Bibel, »Der eine Gott der beiden Testamente«, »Die doppelte Leserichtung der christlichen Bibel, »Aneignung der Bibel Israels ohne Enteignung des Judentums« oder auch »Kanonhermeneutik«. Neu entflammt sind dabei die

Fragen nach der Einheit des Alten Testaments unter dem von Walther Zimmerli und Magne Sæbø eingeführten Stichwort »Wagnis des Zusammendenkens«, nach der Mitte des Alten Testaments anhand des Kriteriums »Sach- und Wirkmitte eines Geschehens« sowie nach der Asymmetrie der beiden Testamente, die nicht nur die Kontinuität, sondern auch die Diskontinuität der biblischen Überlieferungen in den Blick nimmt und – alle Harmonisierungsbefürchtungen unterlaufend – von kontrastiver Einheit der Schrift und kanonischer Dialogizität spricht.

In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts schlossen die Systematische und die Praktische Theologie sich verstärkt mit eigenen Fragen dem interdisziplinären Projekt »Biblische Theologie« an. Müssen zentrale systematisch-theologische Grundbegriffe und Denkfiguren im Licht biblischer Texte, auf die sie sich berufen, umformuliert, differenziert, neu gefasst werden? Wie geht systematisches Denken mit der Vielstimmigkeit des Kanons um? Sind Strukturen in dieser Vielstimmigkeit und Polykontextualität zu entdecken? Kann Biblische Theologie im Pluralismus der Ökumene orientieren, können wir die Konfessionen als verschiedene Weisen des Lernens von der Schrift begreifen? Gibt es ein biblisch orientiertes »kanonisches Gedächtnis«, das die Potentiale des »kommunikativen Gedächtnisses« mit seiner prinzipiell grenzenlosen Offenheit, neue Inhalte aufzunehmen, und des »kulturellen Gedächtnisses« (Jan Assmann) mit seiner normativen Kraft aus seiner Vielperspektivität heraus verbindet?

Nicht alle, doch viele dieser neuen Fragen kommen im vorliegenden Band zur Sprache. Magne Sæbø (Oslo) und Seizo Sekine (Tokio) denken über den »Weg der Biblischen Theologie von Gabler zu von Rad« sowie die Auswirkungen auf die Spannungen und die mögliche Komplementarität von »Biblischer und Dogmatischer Theologie« nach. James Barr (Claremont) und Frank Crüsemann (Bielefeld) beleuchten unter den Titeln »Some Problems in the Search for a Pan-Biblical Theology« und »Über die Schrift hinaus?« neue Impulse in der interdisziplinären exegetischen Arbeit nach von Rad. Shimon Gesundheit (Jerusalem) und Erich Zenger (Münster) fragen im jüdisch-christlichen Gespräch »Gibt es eine jüdische Theologie der Hebräischen Bibel?« und »Ist das Projekt »Theologie der Hebräischen Bibel/des Alten Testaments« überhaupt bibelgemäß?« Phyllis Bird (Evanston) und Dorothea Erbele-Küster (Kampen) nehmen neben den exegetischen und theologischen Fragestellungen gezielt Themen der Kulturwissenschaft und der Ethnologie auf. In transatlantischer Kooperation arbeiten sie am Problem »Old Testament Theology and the God of the Fathers«. Der Übergang zu systematisch-theologischen Fragestellungen, der in allen Beiträgen erkennbar ist, wird mit der beide Testamente betreffenden Fragestellung Samuel Vollenweiders (Zürich) besonders deutlich: »Vom israelitischen zum christologischen Monotheismus«, worauf Hendrik Bosman (Stellenbosch) mit dem Beitrag antwortet: »Monotheism and Trinity Beyond Arithmetic«. Ein pointiert systematisch-theologischer Diskurs aus christlicher und jüdischer Perspektive beschließt den Band mit den Beiträgen von Christoph Schwöbel

(Tübingen), »Der Gott der Geschichte und der Gott der Weisheit« und Carl Ehrlich (Toronto), »Gott der Geschichte und der Weisheit«.

Wir danken unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Heidelberg und Tübingen, besonders Herrn Tobias Hanel, aber auch Frau Luise Oehrli in Zürich für die sorgfältige Erstellung der Druckvorlage. Herrn Kollegen Konrad Schmid danken wir für seinen hohen Einsatz für das Erscheinen und die Gestaltung auch dieses Bandes zur Dokumentation der Heidelberger Tagung zum 100. Geburtstag Gerhard von Rads.

Tübingen, Heidelberg und Harvard, Juli 2005

Bernd Janowski – Michael Welker – Paul D. Hanson

## Inhaltsverzeichnis

### I.

- Magne Sæbø*  
Der Weg der Biblischen Theologie von Gabler zu von Rad ..... 1
- Seizo Sekine*  
Biblische Theologie vs. Dogmatische Theologie?  
Response auf den Vortrag von Magne Sæbø ..... 27

### II.

- James Barr*  
Some Problems in the Search for a Pan-Biblical Theology ..... 31
- Frank Crüsemann*  
Über die Schrift hinaus?  
Response auf James Barr ..... 43

### III.

- Shimon Gesundheit*  
Gibt es eine jüdische Theologie der Hebräischen Bibel? ..... 53
- Erich Zenger*  
Ist das Projekt »Theologie der Hebräischen Bibel/des Alten Testaments«  
überhaupt bibelgemäß?  
Response auf den Vortrag von Shimon Gesundheit ..... 65

### IV.

- Phyllis A. Bird*  
Old Testament Theology and the God of the Fathers  
Reflections on Biblical Theology from a  
North American Feminist Perspective ..... 69
- Dorothea Erbele-Küster*  
Der Gott der Väter und Mütter:  
Eine Reaktion aus der Perspektive einer deutschsprachigen Theologin  
Response auf Phyllis A. Bird ..... 109

## V.

*Samuel Vollenweider*

Vom israelitischen zum christologischen Monotheismus  
Überlegungen zum Verhältnis zwischen dem Glauben  
an den einen Gott und dem Glauben an Jesus Christus ..... 123

*Hendrik Bosman*

Monotheism and Trinity Beyond Arithmetic  
Response to Samuel Vollenweider ..... 135

## VI.

*Christoph Schwöbel*

Der Gott der Geschichte und der Gott der Weisheit  
Systematisch-theologische Erwägungen im  
Anschluss an Gerhard von Rad ..... 139

*Carl S. Ehrlich*

Gott der Geschichte und der Weisheit  
Response auf Christoph Schwöbel ..... 155

Autorinnen, Autoren und Herausgeber ..... 161

## Der Weg der Biblischen Theologie von Gabler zu von Rad

*Magne Sæbø - Oslo*

*Das forschungsgeschichtliche Pendel  
liebt die Extreme, denn in der Mitte  
steht es - scheinbar - still.  
Manfred Oeming!*

Gerhard von Rad war Theologe und Historiker; in ganz besonderer Weise hat er Geschichte mit Theologie und Theologie mit Geschichte verbunden. In dieser Hinsicht erinnert er wie wenige andere an Johann Philipp Gabler. Man wird sogar die Behauptung wagen dürfen, dass diese zwei Gelehrten in besonderer Weise die jeweiligen Endpunkte einer Wegstrecke ausmachen, die für die Disziplin der »Biblischen Theologie« historisch grundlegend wurde, und die heute noch so interessant erscheint, dass sie bei dieser Gelegenheit unsere spezielle Aufmerksamkeit zu verdienen vermag.

In neuerer Zeit ist – soweit ich sehe – Gerhard von Rad neben Th.C. Vriezen der erste gewesen, der in der Darstellung einer Alttestamentlichen Theologie auf Gabler hingewiesen hat.<sup>2</sup> Es ist bemerkenswert, dass einerseits ältere Kollegen an Gabler vorbeigegangen sind, und zwar Theologen wie Otto Procksch, der sonst in seiner durch von Rad posthum herausgebrachten *Theologie des Alten Testaments* eine längere Darstellung der »Geschichte des Themas« hat,<sup>3</sup> oder auch Walther Eichrodt in der forschungsgeschichtlichen Übersicht seiner großen *Theologie des Alten Testaments*.<sup>4</sup> Andererseits ist aber nun – nach von Rad – der Einsatz Gablers für die Biblische Theologie etwa von Horst Dietrich Preuss

1 M. Oeming, Text – Kontext – Kanon: Ein neuer Weg alttestamentlicher Theologie?, JBTh 3 (1988), 241–251, 248. – Übrigens möchte ich auch hier den Herren Kollegen Manfred Oeming sowie Bernd Janowski, Konrad Schmid und Michael Welker für die Einladung zum Gerhard von Rad-Symposium bestens danken. Zudem möchte ich Herrn Prof. Dr. Frank Crüsemann, Bielefeld, für den mir freundlich erwiesenen Dienst einer sprachlichen Korrektur meines Vortrags, der beim Halten aus Zeitgründen mehrfach gekürzt wurde, meinen besten Dank aussprechen.

2 G. von Rad, *Theologie des Alten Testaments*. Bd. I, München (1957) 1992, 125–127; gleichzeitig findet man bei Th.C. Vriezen, *Theologie des Alten Testaments in Grundzügen*, Wageningen/Neukirchen Kr. Moers, o. J., 94f, einen kurzen Hinweis.

3 O. Procksch, *Theologie des Alten Testaments*, Gütersloh 1950, 19–47; cf. aber die kurze Erwähnung S. 12.

4 W. Eichrodt, *Theologie des Alten Testaments*. Bd. I, Stuttgart/Göttingen (1933) 1957, 3–6.